

# Zukunftsimpulse aus der Region

## Nachhaltigkeit im südwestlichen Brandenburg gemeinsam voranbringen



Hervorgegangen aus der Konferenz Zukunftsimpulse aus der Region am 19.6.2021 im KunstOrt Lehnin

Organisiert von: Stadt-Land.move, BBAG und Villa Fohrde

## 1. Einleitung

Die Situation hat sich in kurzer Zeit sichtbar weiter verschärft. Waldbrände, übermäßige Trockenheit und daraus ein sich beschleunigender Wassermangel als Folgen des Klimawandels sind bei uns angekommen. Die Spaltung in Teilen der Gesellschaft schreitet voran und nicht zuletzt stellt uns die Corona-Pandemie vor neue Herausforderungen. Viele Menschen im südwestlichen Brandenburg<sup>1</sup> machen sich Gedanken über die gemeinsame Zukunft in unserer Region. Das hat auch die Veranstaltung „Zukunftsimpulse aus der Region“<sup>2</sup> gezeigt. Mehr als 40 Teilnehmer:innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft trafen sich zum Gedankenaustausch zu Fragen, wie:

- Wie können wir in der Region zu einem zukunftsfähigen Wandel der Gesellschaft beitragen? (regionaler Aspekt)
- Wie können wir Zusammenleben nachhaltig so gestalten, dass unsere heutigen Lebensräume auch künftigen Generationen ein gutes Leben ermöglichen? (chronologischer Aspekt)
- Wie können wir eine für alle uneingeschränkt offene solidarische Gesellschaft gestalten? (globaler Aspekt)
- Wie können wir durch unser regionales Handeln dazu beitragen, ein nachhaltig gutes Leben für alle Menschen zu ermöglichen? (geographischer Aspekt)

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass Menschen vor allem nach für sie praktikablen Antworten auf diese Fragen suchen, damit sie ihren Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit leisten können.

## 2 Wie sieht das südwestliche Brandenburg in 15 Jahren aus?

Mit der Frage: Wie stellen wir uns unser Leben im südwestlichen Brandenburg in 15 Jahren vor? Schickten die Veranstalter:innen die Teilnehmer:innen auf eine Visionsreise, die viele unterschiedliche Bilder und Ideen hervor brachte.

- Nachhaltige Lebensumstände sind möglich. Verträglich für Mensch, Tier und Natur; verbrauchen wir weniger Ressourcen, als uns zur Verfügung stehen. Unsere Lebensweise verursacht dabei auch keine Schäden an anderen Orten der Erde. Ein gutes Leben für alle überall ist möglich.
- Unser Leben ist am Gemeinwohl orientiert, unsere Gesellschaft offen und divers. Vielfalt wird als selbstverständlich angesehen.
- Konsequentes Umsteuern hat dazu beigetragen, dass die zerstörerischen Folgen des

---

<sup>1</sup> Das „südwestliche Brandenburg“ ist für uns keine ganz klar definierte Region. Im Kern meinen wir den Landkreis Potsdam-Mittelmark mit den beiden angrenzenden Landkreisen Teltow-Fläming und Havelland

<sup>2</sup> Kooperationsveranstaltung von Stadt-Land.move (Werder), KunstOrt Lehnin, Villa Fohrde und Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft

Klimawandels eingedämmt sind. Extremwetter-Ereignisse bleiben die Ausnahme.

- Nachhaltigkeit ist ein positiver Begriff in der Gesellschaft und erfährt große Wertschätzung von allen. Die Menschen tragen in allen Bereichen zu einem guten Leben für alle bei.
- Die uns nachfolgenden Generationen leben gern hier in den Dörfern und Städten von den Havelseen bis zum Hohen Fläming.
- Wir leben in einer Welt ohne Kriege (alle Punkte: idealistischer Aspekt)

### **3 Wie wird diese ideale Zukunftsvorstellung hier in der Region Realität?**

Ausgehend von dieser positiven Zukunftsvision für das Zusammenleben im südwestlichen Brandenburg in 15 Jahren, haben wir im nächsten Schritt Ideen für Maßnahmen gesammelt, die dafür schon jetzt umgesetzt werden müssen.

Dabei ist die schwierige Situation, in der wir uns durch globale Problemlagen befinden, zentral. Sie muss sofort und rigoros als diese anerkannt werden. Die notwendigen Veränderungen der Vorgehensweise auf den verschiedenen Ebenen (Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft) müssen neu ausgerichtet werden. Entschlossenes, kooperatives und schnelles Handeln im Sinne von Klimaschutz, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt ist auf allen Ebenen gefragt.

#### **3.1 Kooperatives Handeln und Partizipation**

Um die globalen Nachhaltigkeitsziele in der Region zu erreichen, brauchen wir einen konstruktiven Dialog über Ziele, Maßnahmen und Prozesse. Ein gutes und kooperatives Miteinander von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist dafür die Basis. Alle müssen an einem Strang ziehen um schnelle Veränderungen im Sinne von Klimaschutz, Ressourcenschutz und solidarischem Miteinander zu gestalten. Dafür werden stabile Netzwerke und langfristige Strukturen in der Region benötigt, die diese Transformation flankieren. Besonders die Entscheidungsträger:innen aus der Region sind jetzt gefragt. Ein erster Schritt wäre die Erarbeitung von ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategien in den Landkreisen, gekoppelt an Strukturen, die diese Schritt für Schritt umsetzen. Alle politischen Entscheidungen müssen auf deren Klima-Auswirkungen überprüft werden und ggf. auch entsprechend angepasst werden. Auch die Förderung guter Beispiele in der Region und von zivilgesellschaftlichem Engagement im Sinne von Zukunftsfähigkeit, Klimaschutz und gutem Miteinander wären ein guter Startpunkt.

#### **3.2 Regionalität**

Kurze Wege sind wichtig, um Ressourcen zu sparen. Daher gilt es, das Prinzip der Regionalität auf allen Ebenen umzusetzen. Das gilt auch für solide Strukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, die ein gutes Leben und Arbeiten in lebendigen Dörfern hier in der Region ermöglichen. Wir brauchen regionale Produktkreisläufe, Dorfläden als Orte der Begegnung und eine Kultur der Regionalität. Dies bietet auch Vorteile für einen regionalen und naturnahen Tourismus.

### **3.3 Gesundheit**

Nicht zuletzt hat die Corona-Pandemie gezeigt: Wir brauchen hochwertige Gesundheitsversorgung auch hier in der Region und ihren ländlichen Räumen. Es ist wichtig auch unsere Umwelt als einen zentralen Faktor der Gesundheit zu sehen und entsprechend für den Schutz dieser natürlichen Gesundheits-Ressourcen zu sorgen. Die Folgen des Klimawandels mit zunehmenden Extremwetter-Ereignissen haben auch starke Folgen für unsere Gesundheit. Somit ist beispielsweise Waldschutz auch Gesundheitsschutz. Im südwestlichen Brandenburg gibt es dabei viele Möglichkeiten für Klima schonenden Tourismus und Erholung.<sup>3</sup> Diese guten Ansätze müssen ausgebaut werden, um Urlaub und Erholung ganz ohne Auto zu ermöglichen und attraktiv zu machen. Um mit den gesundheitlichen Gefahren von zunehmender Hitze umzugehen, brauchen Städte und Kommunen Strategien wie diese Gefahren abgemildert werden können (z.B. mehr Schatten schaffen und Trinkwasserzapfstellen auf öffentlichen Plätzen zur Verfügung stellen etc.).

### **3.4 Sozialer Zusammenhalt / Umgang mit den Schwächsten / Teilhabe von Neuangekommenen und Geflüchteten**

Für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein solidarisches Miteinander und Teilhabe brauchen wir eine besondere Unterstützung für die Schwächsten unserer Gesellschaft. Beispielsweise Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und Migrant:innen-Selbstorganisationen sollen endlich anerkannt und gehört werden und ihre Kompetenzen in politische Entscheidungen mit einbezogen werden. Die Unterbringung neu Angekommener in der Region muss an Orten erfolgen, die Zugänge und Teilhabe ermöglichen. Sammelunterkünfte, insbesondere solche an isolierten Orten müssen geschlossen werden. Auch müssen die Themen Teilhabe, Migration und Flucht und Inklusion überhaupt erstmal beim Thema Nachhaltigkeit mitgedacht werden. Eine Gesellschaft, die Rassismus und Diskriminierung zulässt ist nicht nachhaltig. Debatten rund um Nachhaltigkeit sollten aus diversen Gruppen heraus geführt werden und nicht ausschließlich von der weißen Mehrheitsgesellschaft. Besonders geflüchtete (hier neu angekommene) Mädchen und Frauen brauchen Unterstützung und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe. Es braucht besondere Förderung und Aufmerksamkeit für diese besonders gefährdeten Gruppen und ein aktives Aufeinander zugehen der Lokalbevölkerung und der neu angekommenen Frauen und Mädchen.

Eine wachsende Anzahl an Wohnprojekten in der Region (z.B. Wurzeln und Wirken in Wustermark, Uferwerk in Werder, KoDorf in Wiesenburg) zeigt, dass gemeinwohlorientiertes, ökologisches und gemeinschaftlich organisiertes Bauen und Wohnen funktioniert und so neues Leben auch im ländlichen Raum und leerstehenden Objekten entstehen kann. Diese auf viel ehrenamtlichem Engagement basierenden Projekte sollten als gute zukunftsfähige Beispiele gefördert werden. Bauen und Wohnen müssen gemeinwohlorientiert statt profitorientiert gestaltet werden.

### **3.5 Bildung**

Bildung ist eine wichtige Grundlage dafür, mit den uns bevorstehenden Veränderungsprozessen im

---

<sup>3</sup> Zum Beispiel: <https://www.entdecke-deutschland-bahn.de/>

Sinne von Klima- und Ressourcenschutz und einem guten gesellschaftlichen Miteinander konstruktiv umzugehen. Ein zentraler Fokus in der Bildung sollte darauf gelegt werden zu vermitteln, dass wir alle gemeinsam auf dieser einen Erde mit ihren begrenzten Ressourcen leben. In Kindergärten und Schulen müssen Kompetenzen für ein zukunftsfähiges Leben in einer global vernetzten Welt vermittelt werden. Für das Lernen anhand von praktisch gelebten Alternativen und guten Beispielen in der Region ist es wichtig, außerschulische Lern- und Erfahrungsorte aufzubauen (bspw. Waldschule, regionale Lebensmittelerzeugung, Tierschutz, Orte der Nachhaltigkeit). Wir alle können durch Verhaltensänderungen beispielsweise im Bereich Ernährung und Mobilität einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Wichtig ist dabei, dass Politik und Verwaltung mit guten Beispielen vorangehen. Eine Möglichkeit wäre dabei, den Bereich Ernährungsbildung im Sinne von Gesundheit und Nachhaltigkeit an Schulen und Kindergärten auszubauen und regionales, saisonales und ökologisch erzeugtes Essen in der Gemeinschaftsverpflegung anzubieten.

### **3.6 Wirtschaft und Arbeit**

Die Prinzipien der Regionalität, der Kooperation und der Gemeinwohlorientierung sind zentral für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Für die Strukturen von Industrie und Unternehmen sowie Innovationsförderung in der Region ist es daher wichtig, diese Prinzipien umzusetzen und mit wichtigen Umstrukturierungsmaßnahmen zu beginnen. Die Wirtschaftsförderung der Kreise muss Pilotprojekte zukunftsfähigen Wirtschaftens und entsprechende Sozialunternehmen gezielt fördern. Die öffentliche Hand muss eine Vorreiterrolle einnehmen und regionale und sozial-ökologisch-faire Beschaffung muss ab sofort überall getätigt werden, wo öffentliche Gelder fließen. Es müssen im Sinne der Ressourcenschonung insgesamt weniger konsumiert und wenn dann langlebige und reparierbare Dinge gekauft werden. Menschen in der Region sollen befähigt werden und Zugang haben zu nachbarschaftlichen offenen Werkstätten, in denen unter Anleitung kaputt selbsterpariert werden kann.

### **3.7 Mobilität**

Für eine möglichst klimaneutrale und Ressourcen schonende Mobilität ist ein konsequentes Umsteuern auf allen Ebenen notwendig. Dafür braucht es ein umfassendes Mobilitätskonzept für die Region. Das Ziel ist dabei, die Emissionen aus dem Verkehr stark zu reduzieren und insbesondere den ÖPNV und den SPNV (Schienen-Personen-Nahverkehr) massiv auszubauen. Die zukunftsfähigen Mobilitätsoptionen in der Region müssen praktisch, klimaneutral und zugänglich für alle sein. Dafür müssen Mobilitätsknoten aufgebaut werden, die in Kombination von Bahn / Bus / Leihrädern und Car-sharing die Anzahl der privaten PKW drastisch senken. Infrastrukturmaßnahmen müssen weg vom Straßenbau und hin zum Ausbau / Reaktivierung des öffentlichen SPNV. Mit entsprechenden Angeboten müssen die Menschen in der Region befähigt und unterstützt werden, auf das eigene Auto zu verzichten und ihr Mobilitätsverhalten Klima schonend zu gestalten. Fernreisen müssen drastisch reduziert werden. Hier muss das Potential der Region für attraktiven und Klima schonenden Tourismus ausgebaut werden um Alternativen „vor der Haustüre“ zu ermöglichen. Der Trend hin zum Radfahren muss entschlossen aufgenommen werden und ein attraktives Radwegenetz in der Region inklusive Pausenorten und Reparierstationen weiter ausgebaut werden.

### **3.8 Energie**

Der Ausbau zukunftsfähiger Energiequellen muss schnell vorangetrieben werden. Ein Umbau auf 100% erneuerbare Energien weltweit ist möglich<sup>4</sup> und wir müssen hier in der Region entschieden vorangehen, um dieses Ziel wenn möglich schon schneller umzusetzen. Die Energieversorgung der Zukunft muss resilient (belastbar), so Klima schonend wie möglich und erneuerbar sein. Wichtig sind gleichzeitig Sparmaßnahmen in allen Bereichen, um insgesamt so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen. Der Ausbau von effizienter Nutzung von Solar- und Windenergie sollte entschieden vorangetrieben werden. Regionalität und Partizipation sind auch im Bereich Energie wichtige Prinzipien der Zukunftsfähigkeit. Viele gute Beispiele zeigen, wie die Energiewende gemeinsam mit Kommunen und Bürger:innen gelingen kann. Der Ort Feldheim bei Treuenbrietzen mit dem Neue Energien Forum ist für die Energiewende ein wichtiger Modell- und Lernort in unserer Region (<https://nef-feldheim.info/>).

### **3.9 Müll**

Wo immer es geht, muss Müll vermieden werden. Das gilt besonders für Plastikabfälle und alles was schlecht wiederverwertet werden kann. Der Müll, der hier verursacht wird, muss auch hier in der Region recycelt werden. Müll soll nicht einfach verbrannt werden, ohne die wieder verwertbaren Materialien zu recyceln. Wir brauchen dringend gemeinsame Prozesse mit Akteuren, die sehr viel schlecht verwertbaren Müll in der Region verursachen, um Lösungen zu finden, wie das Problem behoben werden kann. Gefragt sind auch Lösungen für den massiven Plastikverbrauch im regionalen Spargelanbau.

### **3.10 Wasser**

Wir brauchen dringend und schnell Konzepte für konsequenten Gewässer- und Trinkwasserschutz in der Region. Am Beispiel des Seddiner Sees sind die Folgen von zu spätem Handeln zum Schutz der regionalen Gewässer jetzt schon sichtbar: Der Pegel ist drastisch gesunken. Der Plessower See verliert auch rapide Wasser. Es müssen dringend Anreize geschaffen werden, (oder auch Verbote) um den Trinkwasserverbrauch in Privathaushalten zu senken und eine Wasser schonende Lebensweise in der Region zu fördern. Zierpflanzenbewässerung mit Trinkwasser muss dringend verboten werden. Informationen und Strukturen für die Brauchwassernutzung müssen ausgebaut werden. An geeigneten Stellen muss eine Wiedervernässung von Ackerflächen stattfinden um Moorflächen zu schaffen.

### **3.11 Natur / Waldschutz**

Konsequenter Natur- und Waldschutz in der Region braucht eine hohe Priorität. Wir müssen Natur

---

<sup>4</sup> <https://global100restrategygroup.org/>, deutsche Zusammenfassung des Berichts: <https://www.dw.com/de/klimaneutrale-energie-weltweit-2035-ist-m%C3%B6glich-mit-100-prozent-erneuerbar-energien-eicke-weber/a-56737490>

nicht einfach als eine Ressource sehen, sondern als einen unwiederbringlichen Wert an sich. Waldbewirtschaftende müssen sich um eine zukunftsfähige Bewirtschaftung ihrer Flächen kümmern und entschieden den Waldbau hin zu gesunden und widerstandsfähigen Mischwäldern vorantreiben. Zum Schutz vor Walbränden in der Region müssen flächenübergreifend Wald-Brandschutz-Streifen organisiert werden.

Um die Biodiversität in der Region zu erhöhen muss von den entsprechenden Akteur:innen ein regionales Artenschutzkonzept erstellt werden und Strukturen für dessen Umsetzung aufgebaut werden. Dazu gehören auch der Erhalt und Ausbau von Korridoren, die Naturräume verbinden.

### **3.12 Landwirtschaft / Ernährung**

Für eine zukunftsfähige Ernährung und Landwirtschaft in der Region brauchen wir dringend die Förderung bio-regional-saisonal-fleischarmer Ernährung. Die öffentliche Hand muss dabei entschieden mit vorbildhaftem Verhalten vorgehen und einen Umbau der aus Steuergeldern finanzierten Gemeinschaftsverpflegung im ersten Schritt vorantreiben. Alle am Ernährungs- und Landwirtschaftssystem Beteiligten müssen sich um eine regionale, natur- und sozialverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Logistik kümmern. Dabei spielt auch die Aufwertung der Berufe in Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk eine wichtige Rolle. Innovative, regionale funktionierende und umweltfreundliche Wertschöpfungskreisläufe und Infrastrukturen müssen gefördert werden. Die Ernährungsbildung in der Region muss ausgebaut werden und wo immer möglich Wissen zur Praxis der Lebensmittelerzeugung und –Verarbeitung vermittelt werden. Wichtig ist dabei auch das Thema Lebensmittelverschwendung und die Erarbeitung regionaler Lösungen für dieses massive Problem. Die Vielfalt im Ernährungssystem muss gestärkt werden. Das reicht von den Versorgungsstrukturen und der Vielfalt in Anbaumethoden, Sortenauswahl und Kulturlandschaften bis hin zur Vielfalt in der kommunalen Flächennutzung.

In Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure müssen Orte in der Region geschaffen werden, die als Keimzellen der Ernährungswende dienen können. Diese „LebensMittelPunkte“ wurden schon in anderen Regionen in Deutschland erfolgreich ins Leben gerufen.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> <https://ernaehrungsrat-freiburg.de/lebensmittelpunkte/>

## **Gute Beispiele aus der Region:**

### **Ernährungsrat Havelland**

Der Ernährungsrat Havelland setzt sich für eine zukunftsfähige Ernährungswende im südwestlichen Brandenburg ein. Erzeuger\*innen, Verarbeiter\*innen und Verbraucher\*innen setzen sich gemeinsam für gute, regionale und klimafreundliche Ernährung ein. Der Ernährungsrat Havelland ist Teil des Ernährungsrats Brandenburg, Dieser setzt sich für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem in Brandenburg ein. Regional – Nachhaltig – Sozial gerecht <https://ernaehrungsrat-brandenburg.de/>

Kontakt: Rahel Volz

### **Havelmi eG**

Havelmi ist eine Genossenschaft die einen Haferdrink im südwestlichen Brandenburg aus regionalen Rohstoffen herstellt <https://havelmi.org/>

Kontakt: Paavo Günther

### **House of Resources (BBAG)**

An den Standorten Brandenburg (Havel) und Werder bietet das House of Resources Beratung und Unterstützung zu Empowerment, Förderung und Vernetzung für und mit Migrant\*innenselbstorganisationen

Kontakt: Birgit Gericke, Miriam Schauer, brandenburg@bbag-ev.de

### **United Action, Projekt LifeBoat**

Im Kunst- und Empowerment-Projekt LifeBoat machen United Action und der Kunstort Lehnin auf die schwierige Situation geflüchteter Frauen und Mädchen in Brandenburger Übergangwohnheimen aufmerksam. Dazu legen sie mit einem Floß an verschiedenen Orten im südwestlichen Brandenburg an um mit Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen. <https://www.united-action.de/>

Kontakt: Fatuma Musa Afrah

### **regiobus Potsdam Mittelmark**

regiobus ist die kommunale Verkehrsgesellschaft des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Aktuell arbeiten hier 440 Mitarbeiter\*innen. Auf 70 Linien nutzen ca. 14 Millionen Fahrgäste pro Jahr die Angebote des öffentlichen Busverkehrs. <https://www.regiobus-pm.de/unternehmen/unsere->



[regiobus-servicequalitaet.html](http://regiobus-servicequalitaet.html)

<https://www.vbb.de/fahrinfo/>

Kontakt: Geschäftsführer Herr Hennig

### **Fairer Landkreis Teltow Fläming**

Der Landkreis Teltow-Fläming hat sich auf den Weg gemacht „Fairer Landkreis“ zu werden. Zusammen mit einer Steuerungsgruppe aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft wird ein Konzept erarbeitet, wie im Landkreis Nachhaltigkeitsthemen vorangebracht werden und fairer und regionaler Handel sowie nachhaltiger Konsum befördert werden kann. <https://www.teltow-flaeming.de/de/aktuelles/2021/05/20210510-nachlese-2-virtuelle-veranstaltung-fairer-und-regio.php>

Kontakt: Eine-Welt-Promotorin Maria Hösel (Diakonisches Werk Teltow-Fläming)

### **Waldumbau / Waldbauernschule**

Die Waldbauernschule Brandenburg vermittelt Wissen für Waldbesitzer, anschaulich und prägnant, an verschiedenen Schulungsorten im Land Brandenburg. Hier finden Waldeigentümer, Landwirtschaftliche Betriebe, Forstbetriebsgemeinschaftsmitglieder, Kommunen und Körperschaften mit Waldbesitz Informationen zu wechselnden Themen. Auch ein Einsteiger-Seminar ist zweimal jährlich dabei. Ehrenamtliche Forstexperten erläutern die Theorie und führen anschließend eine Exkursion in den Wald. Termine, Orte und Themen finden Sie hier: <https://www.waldbauernschule-brandenburg.de/aktuelles.html>

Wer keinen eigenen Wald besitzt, aber bei Waldumbau und Waldpflege-Aktionen mithelfen möchte (etwa einen halben Tag), meldet sich gerne bei Barbara Ral, freie Biologin, Tel. 033204 41779. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. In der Regel starten wir mit Leih-Fahrrädern an einem Bahnhof.

### **Klimainitiative Schwielowsee**

Gemeinnütziges und überparteiliches Bündnis von mehr als 50 Akteur:innen aus und um Schwielowsee mit dem Ziel politische Rahmenbedingungen so zu gestalten, um Blockaden in der Klimapolitik zu lösen und eine drastische Senkung der Treibhausgase in Schwielowsee zu ermöglichen. <https://klima-schwielowsee.de/>

Kontakt: Annedore Althausen

### **Wurzeln und Wirken Wohnprojekt in Wustermark**

Ökologisches selbstverwaltetes Wohnprojekt in Wustermark mit 20-30 Erwachsenen. Das Projekt ist

Mitglied im Mietshäusersyndikat. <http://wurzelnundwirken.de/ueber-uns/>

Kontakt: Alexis Schwartz

### **Landvisionen (Social Impact Lab Beelitz)**

Kompetenzzentrum für soziale Innovationen in ländlichen Regionen Brandenburgs, Unterstützungsangebote für Sozialunternehmen mit Sitz in Beelitz. <https://landvisionen.de/>

Kontakt: Michael Kreutzer

### **Fridays for Future Potsdam-Mittelmark**

Kontakt: Eva Dietrich und Emilia Schweikert

### **Klimaschutzmanagement Potsdam-Mittelmark**

Ein „Integriertes Klimaschutzkonzept 2019-2029“ wurde mit Bundesmitteln erstellt und vom Kreistag beschlossen. In Betrauung des Landkreises Potsdam-Mittelmark und in Trägerschaft der Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark GmbH werden einzelnen Zielgruppen informiert, Akteure vernetzt und erreichte Ergebnisse präsentiert. <https://klimaschutz-pm.de/>

Kontakt: Andrea-Liane Spangenberg, [andrea.spangenberg@tgz.pm](mailto:andrea.spangenberg@tgz.pm)

## Links und Literatur

Konzeptwerk Neue Ökonomie (Hrsg.): Zukunft für Alle. Eine Vision für 2048. Oekom Verlag (2020)

Maja Göpel: Unsere Welt neu denken. Ullstein (2020)

I.L.A. Kollektiv (Hrsg.): Das Gute Leben für Alle. Wege in die solidarische Lebensweise. Oekom Verlag (2019)

Deutschlandweiter Bürgerrat Klima: <https://buergerrat-klima.de/wieso-ein-buergerrat-klima/die-ergebnisse>

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie:

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/998006/1873516/3d3b15cd92d0261e7a0bc8f43b7839/2021-03-10-dns-2021-finale-langfassung-nicht-barrierefrei-data.pdf?download=1>

Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg: <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/ueber-uns/agrar-und-umweltpolitik/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategie/fortschreibung-2019/>

Ziele und Indikatoren: <https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Ziele-Indikatoren-Nachhaltige-Entwicklung-BB.pdf>

<https://klimaschutz-pm.de/>

Leitbild Landkreis Potsdam-Mittelmark (2012-2022): <https://www.potsdam-mittelmark.de/fileadmin/Redakteure/Bilder/Landkreis%20%26%20Verwaltung/PDF/PM-Landkreis-Verwaltung-Leitbild-PM-2022.pdf>

Die Veranstaltung Zukunftsimpulse aus der Region wurde finanziert durch



Die Arbeit der beteiligten Eine-Welt-Promotorinnenstelle von Stadt-Land.move e.V. wird gefördert durch Engagement Global aus Mitteln des BMZ und vom Land Brandenburg.

